



(Post-)Inklusions-Ästhetiken

Wie der Tanz mit Diversität umgeht | Seite 2 – 3

Nach-Castorf-Volksbühne

Boris Charmatz und Mette Ingvarsten im Interview | Seite 5

After Study, Work

Die drei Nachwuchs-Kuratorinnen von *S.o.S. – Students on Stage* | Seite 13

Kalender: Alle Tanzveranstaltungen in Berlin und Umgebung

Liebe Leser*innen,

wie jedes Jahr steht der Festivalsommer bevor! Internationales zeigt seit bald drei Jahrzehnten *Tanz im August*. Politisch Relevantes verspricht auch die diesjährige Ausgabe wieder. Christine Matschke hat sich das Programm genauer angesehen.

Eine Zeitenwende steht an der Volksbühne bevor – das kulturpolitische Reizthema der Saison. Im Interview antworten die den Neuanfang mit gestalten- den Tänzer-Choreograf*innen Boris Charmatz und Mette Ingvartsen auf einige Anliegen der Berliner Tanzszene. Die Gretchen-Frage: Wie halten sie's mit der Zusammenarbeit?

Diversität im Tanz ist das Thema von Astrid Kaminski Essay auf diesen Seiten. Was hat es mit dem Boom (post-)inklusiver Ästhetiken auf sich? Welche gesellschaftspolitischen Haltungen stehen dahinter?, fragt die Tanzjournalistin.

Inklusiv denken auch Cilgia Carla Gadola, Alexandra Hennig und Johanna Withelm, die seit drei Jahren fürs ada Studio das Format *S.o.S. – Students on Stage* kuratieren: Je eine Produktion aller (privaten) Berliner Ausbildungsstätten für zeitgenössischen Tanz zeigten sie im Mai in einem ästhetisch extrem vielfältigen Programm. Mit *tanzraumberlin* haben sie über ihre kuratorische Praxis und die hier- sige Ausbildungslandschaft gesprochen.

Vorschauen gibt's zu Nir de Voff, dessen Kompanie zehnjähriges Jubiläum feiert, und dem Gastspiel der Kanadierin Meredith Kalamán. Einladungen zum Forschen und Denken sind der *Month of Research @ Uferstudios* und die Diskursformate der Tanzfabrik Berlin. Weitere Tanztipps finden sich, wie stets, heftmittig im Kalender – Festivals wie *SOUND ANCE* am Dock 11 oder *Submerge* in den Lake Studios laden zu langen lauen Nächten.

Ergötzliche und tanzreiche Sommermonate wünscht Elena Philipp

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

maraméo

REGELMÄSSIG
Kindertanz
Moderner Tanz für Jugendliche
Hip-Hop
Klassischer Tanz
Zeitgenössischer Tanz
M.A.D. Mix
Kalarippayat

TÄGLICH
Klassisches und zeitgenössisches
Tänzertraining

AUSSERDEM
... viele weitere spannende Workshops

U2 Märkisches Museum
UB Heinrich-Heine-Straße

www.maraméo.de
Wallstraße 32
10179 Berlin
Fon 030-2823455
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

Die Einen und die Anderen?

Die Tanzszene auf der Schwelle zwischen inklusiver und post-inklusiver Ästhetik

Text: Astrid Kaminski
Tanzjournalistin

„Das *Ballet of Difference* verteidigt die Diversität. Es ist ein provokativer Vermittler in einem durch Ausschluss-Normen dominierten Umfeld.“ So steht es auf der Webseite der von Richard Siegal gegründeten neuen Münchner Kompanie. Das *mission statement* des ebenfalls neuen Ensembles *Dance On* für Tänzer*innen im Alter über 40 Jahren liest sich im Auszug so: „Das *Dance On Ensemble*, international renommierte Choreografen und Regisseure werden ein eigenes Repertoire aufbauen und das gewohnte Bild vom Tanz verändern. Eine Herausforderung für alle, auch das Publikum. Das Projekt wird außerdem gesellschaftspolitische Impulse setzen.“ Auf solche und ähnliche Anliegen von Künstler*innen antwortet nun ein Angebot von *tanzfähig*, der Berliner mixed-ability-Organisation von Bernhard Richarz und Evelyne Wohlfarther, dem Dachverband Tanz Deutschland sowie dem Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin, die zusammen eine Konferenz unter dem Titel „Stretching The Physicality Of Dance“ (SPOD) ausgerufen haben.

Widersprüchliche Zeichen

Klar ist: Es geht darum, Körperbilder im Tanz zu verändern. Dann aber überrascht das Motto der Netzwerk-Organisation hinter SPOD, des EU-Projekts *Moving Beyond Inclusion*. Wie passt das zusammen? Einerseits Kompanien und Veranstalter (die genannten sind nur eine Auswahl), die subversiv in Bezug auf gängige Tanznormen wirken wollen, andererseits ein EU-Netzwerk, das jenseits von Inklusion ansetzt. Einerseits (Tanz-)Theater wie *RambaZamba* und *Thikwa*, die seit über 20 Jahren mit „divergenten“ Körpern arbeiten, oder das Festival *No Limits*, das solche Gruppen seit 2005 in einen internationalen Kontext stellt, andererseits der neue Boom der Diversität. Was ist das gesellschaftspolitische Denken hinter diesen Impulsen und was ist der Status Quo des Tänzer*innen-Körpers in der aktuellen Tanzlandschaft? Heißt es: Inklusion versus Post-Inklusion?

Die Zeichen sind widersprüchlich. 2015 inszenierte *Monster Truck* zusammen mit Marcel Bugiel, dem damaligen Festival dramaturgen von *No Limits*,

die performative Aufführung „Regie 2“. Bereits „Regie“ hatte 2014 eine Wende im Inklusionsbegriff eingeläutet, indem drei Schauspieler*innen mit Down-Syndrom das Zepter über ihre Performance selbst in die Hand gegeben wurde. Die Frage, wer spricht und wer eigentlich in was inkludiert wird, wendete sich. „Regie 2“ verließ dann, wie Bugiel provokativ formuliert, das „Ghetto des Inklusionstheaters“ komplett. Die Zuschauer*innen, die gekommen waren, um Menschen mit Behinderungen auf der Bühne zu sehen, wurden von *Monster Truck* zu unterschiedlichen anderen Veranstaltungen transportiert – plötzlich saßen sie im „Fliegenden Holländer“. Sowohl das Exotismus-Etikett als auch das unkritische Wohlwollen, das Menschen mit Behinderungen auf der Bühne oftmals brandmarkt, konnte nun auf das Drama einer Wagner-Oper angewandt werden. Die Künstler*innen mit Behinderungen, die spätestens seit Jérôme Bels „Disabled Theater“ (2012) – das Marcel Bugiel ebenfalls als Dramaturg verantwortete – Maskottchen der Diskursmaschine waren, durften ihre Rolle an Opernkraftprotze abgeben. Wenn Post-Inklusion in der (Berliner) Performance-Landschaft an einem Datum festgemacht werden kann, dann an diesem: „Regie 2“, 2015.

Integrativ oder inklusiv?

Trotzdem kann von Post-Inklusion nicht die Rede sein. Vielmehr scheint das *labelling* von „Inklusivem“ und „Diversem“ als expliziter Verweis auf die gesellschaftspolitische Ausrichtung einer künstlerischen Arbeit Konjunktur zu haben. In den Sophiensælen heißt ein Festival, in dem Künstler*innen mit Behinderungen oder mit abweichenden BMIs mitmachen, *Every Body*, Toulou Limnaios betitelt die Zusammenarbeit mit der inklusiven (aber nicht als solcher gelabelten) *cia. gira dança* aus Brasilien als „Die einen und die anderen“, und allerorten, von *Theater der Welt* in Hamburg zum tanzhaus nrw in Düsseldorf, lässt sich ständig vernehmen, wie wichtig Produktionen mit „anderen“, „diversen“, „neural divergenten“ Körperlichkeiten sind.

Dass das Thema „Inklusion“ erschöpft sei, kann auch Marcel Bugiel nicht bestätigen. Er macht den Unterschied zwischen „integrativem“ Tanz, der Menschen mit Behinderungen in eine gängi-



Der Blick wendet sich: *Monster Truck*, „Regie“ (2014).
Foto: David Baltzer / bildbuehne.de

ge Ästhetik einpasst, und „inklusive Tanz“, der Diversität von Anfang an mitdenkt. Jess Curtis' und Claire Cunninghams Performance „The Way You Look (At Me) Tonight“, Silke Schönfleisch-Backofens und Dasniya Sommers „Bondage Duell“, Michael Turinskys und Doris Uhlichs „Ravemachine“ lassen sich in diesem Sinn einordnen. Aufführungen als „inklusive“ zu bezeichnen, kann für Bugiel jedoch auch kontraproduktiv sein: Es würde heißen, sie inhaltlich auf den Umgang mit dem „behinderten“ Körper festzunageln.

Auftrag: Schutzräume schaffen

Sowohl für Marcel Bugiel als auch für Bernhard Richarz von *tanzfähig* zielt der Begriff „Inklusion“ daher eher auf einen institutionellen Kontext. „Wenn Tanzausbildungen per se inklusiv wären, bräuchten wir den Begriff nicht mehr“, meint Bugiel; Richarz bestätigt: „Inklusion ist eher im Bereich der Sozialpolitik ein wichtiger Begriff. Im Künstlerischen geht es schon immer um Differenz“. Interessant ist vor diesem Hintergrund, dass sich die künstlerischen Institutionen und Akteur*innen trotzdem so sehr in die Verantwortung genommen fühlen, andere Körper als den weißen Hochleistungskörper sozialpolitisch zu vermarkten: Geht es um Behinderung, dann mit dem Adjektiv „inklusive“, geht es um alle anderen (schwarz, schwul, queer, füllig, über 40), dann mit „divers“.

Einerseits mag das mit den Ökonomien der Aufmerksamkeit zu tun haben. Kunst hat in den letzten Jahren ihre Relevanz zunehmend aus sozialpoli-

tischen Anliegen gewonnen. Gleichzeitig zwingt die globale und europäische Politik, je mehr sie sich in Richtung rechtskonservativer Austeritätspolitik entwickelt – oder je weniger sie sich davon entfernt –, die Kunst und andere zivilgesellschaftliche Akteure dazu, die Funktion des Sozialstaats zu gewährleisten und Schutzräume zu schaffen für Gruppen, die durch die Maschen fallen. Diese nachvollziehbare Wechselwirkung stellt Robert McRuer in seinem Manuskript „Crip Times“ (Grenzenlos Kultur 2016, als Buch angekündigt für Januar 2018) heraus, worin er den Selbstermächtigungsbegriff „Crip“ (Krüppel) aus den Queer & Disability Studies auf die Gesellschaft im Gesamten umwendet.

Jeder markierte Raum zieht Grenzen

Trotzdem sind die Entwicklungen nicht nur Spiegelbild einer restaurativen gesellschaftspolitischen Situation. Sie stehen gleichzeitig für eine aktuelle Ästhetik in den Tanz- und Performance-Künsten. Richarz und Bugiel nehmen im Gespräch beide Bezug auf den postmodernen Tanz, die wichtigste Tanzströmung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, für die das Hinterfragen von Virtuosität und *ableism* konstitutionell ist. Darin liegt dann auch ein guter Grund, noch einmal anders auf das inflationäre Interesse an „anderen“ Körpern zu schauen: Das Revival des postmodernen Tanzes fing erst mit dem 50. Jubiläum des konstituierenden *Judson Dance Theater* so richtig an. Das war 2012. Ungefähr zur gleichen Zeit entstand der immer noch anhaltende Hunger der Bildenden Kunst auf den Tanz. Ein Interesse, das sicher auch im Zeichen eines Widerstands gegen Marktkonformität zu verstehen ist und sich daher im Umkehrschluss von Prozesshaftigkeit und Widerständigkeit angezogen fühlt. Beide Entwicklungen unterstreichen und motivieren das Potential des Tanzes als Kommunikator schlechthin für körperpolitische Fragestellungen.

Dass sich nun, gerade in Berlin, die Begriffskontexte von „divers“ und „inklusive“ mit dem aus den Gender Studies entwickelten „queering“ mischen, ist nicht nur ein weiterer Anglizismus, sondern auch eine weitere positive Entwicklung. Offensichtlich findet eine Öffnung der verschiedenen sozialen Untergruppen von LSBTTIQ-Communities über die Fragen der sexuellen Orientierung hinaus statt. Ob etwas benannt/kategorisiert werden muss oder sich selbst aussprechen kann, ist dabei sowohl Ermessenssache als auch Barometer des gesellschaftlichen Kontextes. Einen Schutzraum für Minderheiten oder Randgruppen zu behaupten, kann leider immer noch und immer wieder notwendig sein, es kann aber genauso notwendig sein, ihn zu verlassen. Ihn aus förderpolitischen Gründen zu markieren, kann tatsächlich förderlich wirken, sollte aber im Hinblick auf die öffentliche Kommunikation neu ermittelt werden: Jeder markierte Raum zieht letztlich auch Grenzen; jeder „andere“ Raum bringt wiederum „andere“ hervor. Kunst muss dabei immer eine Auswahl treffen, sie kann an sich nicht „inklusive“ sein, im besten Fall aber inkludierend wirken.

essay

The Ones And The Others?

Dance between inclusive and post-inclusive aesthetics

Changing body images in dance is the aim of companies like Richard Siegal's *Ballet of Difference* that wants to defend diversity, or the *Dance On Ensemble* for dancers over forty who wants to set "socio-political impulses". In August, the "Stretching The Physicality Of Dance" (SPOD) conference, initiated by the Berlin mixed-ability organisation *tanzfähig*, responds to these and similar concerns. Yet, the motto of the EU project behind SPOD – *Moving Beyond Inclusion* – reads contradictory. What is it now: inclusion or post-inclusion?

The dramaturge Marcel Bugiel draws a distinction between "integrative" dance, which integrates people with disabilities into a common aesthetic, and "inclusive" dance, which takes diversity into account right from the start. In 2015 Bugiel worked with *Monster Truck* on the performative presentation "Regie 2", which left the "ghetto of the inclusion theater" behind, as Bugiel puts it: If the audience wanted to see people with disabilities, they were instead transported to other events. The artists, who had served as the mascots of the discursive machine at the latest since Jérôme Bel's "Disabled Theater" (2012), were allowed to surrender their role to others.

Despite some projects such as "Regie 2", one really cannot speak of post-inclusion yet. Rather, the labelling of "inclusion" and "diversity" as a reference to the socio-political orientation of an artistic production seems to be en vogue: If disability is its focus, then it is labeled with the adjective "inclusive", if it is about all the others (black, gay, queer, big, over 40), then it's called "diverse". This boom of diversity is due, on the one hand, to the economies of attention. But it also stands for a contemporary aesthetic in the dance and performance arts: For postmodern dance (of relevance again since the jubilee of *Judson Dance Theater* in 2012), the questioning of virtuosity and *ableism* was constitutional.

In the face of politically restorative tendencies, art – often claiming a socio-political relevance – increasingly sees itself as having a duty to create shelters for minorities and marginalized groups. Protecting these shelters is (often still or unfortunately once again) necessary. But it can be just as important to leave them: every marked space draws borders; every "other" space produces "others". Art must therefore always choose, it cannot be "inclusive" in and of itself, but in the best case it may operate inclusively.

„Einfach nur“: Tanz!

Plädoyer für eine kritische und reflexive, kurz: eigenständige Kunstform

„Ist Tanz langweilig?“, fragte Chris Dercon auf der Programmpressekonferenz zum Start seiner Volksbühnen-Intendanz den Choreografen Boris Charmatz. Diese polemische Einleitung, nach der Charmatz seine drei Arbeiten für die erste Volksbühnen-Spielzeit vorstellen durfte, war weniger Dercons Desinteresse am Tanz geschuldet als den mitunter verständnislosen Nachfragen von Theaterjournalist*innen, die sich über den hohen Tanz-Anteil an Dercons Volksbühne wundern. Für die Tanzwissenschaftlerin Susanne Foellmer steht hinter dieser Frage aber eine generelle, falsche Grundannahme zum kritischen und künstlerischen Vermögen von Tanz. Ihre Antwort ist ein glühendes Plädoyer für die Kunstform.

Text: Susanne Foellmer
Tanzwissenschaftlerin

Wie jüngst geschehen, ‚darf‘ sich der Tanz einmal mehr mit seiner angeblich defizitären Verfasstheit herumschlagen. Sein Volksbühnen-Profil für die kommende Saison in einem Interview vorstellend, bemerkt Chris Dercon, dass Boris Charmatz ja „nicht nur Tänzer“ sei, sondern „auch Politiker“ und überdies den anderen Künsten zugewandt. Aha, denkt man sich. „Nur“ Tanz allein zu machen reicht also nicht aus. Weshalb eigentlich? Woher kommt dieser falsch verstandene Glaube, Tanz immer noch mit einem ein *add on* versehen zu müssen? Dabei verkennen solche Positionen die grundlegende Verfasstheit von Tanz als Kunstform.

In der jüngeren Vergangenheit ist zudem immer wieder über die Frage diskutiert worden, ob die Bezeichnung „Tanz“ nicht zu eng sei für das, was in diesem künstlerischen Feld seit einigen Jahren

(und Jahrzehnten schon) geschieht. Argumentiert wird mit jener Öffnung der Kunstform hin zu anderen Sparten, Genres und ästhetischen Ausdrucksweisen. Was ist es dann aber, was Tanz *nicht* mehr ist, was den Begriff als nicht tragfähig erscheinen lässt für das, was er nun repräsentieren soll? Und um welche Art von Tanz geht es dabei überhaupt? Den sogenannten „TanzTanz“? Oder um repräsentative Spielarten des Tanzes, wie sie zum Beispiel das klassische Ballett vertritt? Wenn es darum geht, Tanz als Begriff abzulehnen, verbleibt dieser zumeist im Nebelhaften. Ein (ganz kurzer) Blick in die Geschichte wiederum zeigt, dass Tanz immer schon mit dem Interdisziplinären und mit reflexiven, kritischen Ansätzen verbunden war. So jedenfalls argumentiert die Tanzwissenschaftlerin Laurence Louppe, die keine chronologische Trennlinie für zeitgenössischen Tanz zieht, sondern diesen schon um 1900 beginnen lässt und bis heute fortführt.

Was zeichnet Tanz aus?

Tanz stellt kritische Fragen an Körperkonzepte und Körperbilder – wie sie die etablierten Künste noch verfolg(t)en –, so etwa Isadora Duncan, Xavier Le Roy oder Eszter Salamon. Er verbindet medientechnische Innovationen mit der buchstäblichen Stofflichkeit von tänzerischer Bewegung – wie bei Loïe Fuller oder Isabelle Schäd. Er verknüpft Sprachlichkeit mit Tanz – so etwa Valeska Gert, Pina Bausch, Constanza Macras, Jochen Roller oder Christoph Winkler. Er setzt sich ins Verhältnis zur bildenden Kunst – wie bei Oskar Schlemmer oder Meg Stuart. Er untersucht das Gewebe von Bewegung und ihr Verhältnis zu Raum, Zeit und Energien – Rudolf von Laban, Mary Wigman, Trisha Brown, William Forsythe, die *Tanzcompagnie Rubato* oder *laborgras* erkunden jene Verhältnisse. Er zeigt oder befragt

(post-)koloniale Identitäten: Josephine Baker, Katherine Dunham, Ricardo de Paula oder Ligia Lewis setzen hier Akzente. Er lehnt das Spektakel und das Ideologische ab und wendet sich anderen künstlerischen Dispositiven wie dem Film oder dem Museum zu – so Yvonne Rainer oder Boris Charmatz. Er queert die Geschlechter: noch mal Valeska Gert, Antonia Baehr, Sheena McGrandles, Kai Simon Stöger, Ian Kaler...

Allein das *name dropping* ließe sich endlos fortsetzen und hier (unbeabsichtigt) Ungenannte mögen sich in jenen und vielen weiteren möglichen Verbindungslinien situieren. Eine Gemeinsamkeit jener Protagonist*innen ist, so meine ich, dass sie sich *im Feld des Tanzes* aufhalten und dies auch so benennen.

Selbst in jenen Situationen, in denen Institutionen umgekrempt werden, behält Tanz *als Tanz* sein kritisches Potential: So nennt Boris Charmatz sein *Musée de la danse* nicht etwa *Musée du mouvement* oder *Performing Museum*. Die Choreografie wird als Name durchgestrichen, als Verabschiedung eines ordnenden und möglicherweise ideologischen Systems. Nicht aber der Tanz. Der bleibt. Und dies, so meine ich, weil dem Tanz per se ein kritisches, ein reflexives Potential eignet – wenn man ihn, wie etwa Laurence Louppe, als zeitgenössisch und mithin offen in multiple ästhetische, aber auch gesellschaftliche und politische Richtungen versteht.

Impulse, ausgehend vom Tanz

Es ist der Tanz, der in der Moderne dem literarischen ‚Betrieb‘ zu denken gegeben hat, der Malerei, Fotografie und schon von Beginn an das Kino inspiriert hat. Es ist Tanz, der als Tanztheater etwa dem Schauspiel in den 1970er Jahren neue Impulse gegeben hat. Es ist Tanz, der nicht erst in den letzten Jahrzehnten als Anreger und Taktgeber für neue Denkrichtungen in Architektur und Bildender Kunst in Erscheinung getreten ist. Es ist Tanz, der mit seinen genuinen, zeitgenössischen Arbeitsbedingungen neue künstlerische Verfahren, Momente und Prozesse des Zusammenseins und des Zeigens erprobt: In kollektiven Konstellationen, im Austausch mit anderen Künsten, in prozesshaften Kurationsformaten, im Erkunden von Räumen jenseits der Bühne.

Es ist immer wieder – Tanz: Der Körper und Objekte bewegt, benutzt, hinterfragt, auseinandernimmt, neu zusammensetzt und verhandelt. Es ist Tanz, der andere Tempi und Räumlichkeiten auslotet als etwa das Sprechtheater oder auch die Performancekunst – und der genau deshalb diese (buchstäblich) physischen Räume und Zeiten auch dringend benötigt. Es ist Tanz, der mittlerweile gar die Opern und die ‚großen‘ Ausstellungshallen – und nicht zuletzt auch die politischen Formate der anderen (Berliner) darstellenden Künste befeuert. Es ist immer wieder Tanz, dessen Besonderheit es war, ist und sein wird, sich als kritisches, reflektierendes, künstlerisch offenes Dispositiv zu verstehen, das je besondere Produktions- und Präsentationsbedingungen braucht und diese wiederum in andere Kunstformen hineinträgt. Das alles ist Tanz – und wir nennen es „einfach nur“: Tanz!

One of Boris Charmatz's choreographic assemblies: „danse de nuit“ (2016), shown as part of Volksbühne's program at Flughafen Tempelhof in September.
Foto: Boris Brussey

interview

A Permeable Stage?

Boris Charmatz and Mette Ingvarstsen talk about their plans for the future Volksbühne

As members of the artistic direction and the ensemble, respectively, the dancer-choreographers Boris Charmatz and Mette Ingvarstsen will be shaping the profile of the new Volksbühne. What are their plans, especially with regard to the Berlin dance scene (members of which have repeatedly stated their wish to be considered a part of the upcoming transition)? In an email interview shortly after the Volksbühne press conference in May, Boris Charmatz and Mette Ingvarstsen addressed some of the questions that then were still open.

Interview: Astrid Kaminski & Elena Philipp

What are your plans for the next five years regarding building an infrastructure for dance at Volksbühne Berlin?

Boris Charmatz: This is a big question! I do not think that Chris Dercon was appointed to “build an infrastructure for dance” in Berlin. And neither was I! But I do understand the criticism about the “loss” of the former model of theater, or the lack of a “dance house” in Berlin, or the lack of support for the dance companies in Berlin, though. The new Volksbühne with program director Marietta Piekenbrock will include more dance in its DNA, as the first months will show, but it will not solve all the questions that the dancers are facing in Berlin. I do think that dance is a central medium to rethink the public space, and therefore has the potential to co-construct the set of questions such a theater can tackle in the future. I would like dance to be a tool for expanding the possibilities, via choreographic assemblies, of what a „Volksbühne“ could be in 2017. Still, the project for the Volksbühne is an open rethinking of the different art forms, and dance will not have any border within this realm.

Do you and/or the artistic directors Chris Dercon and Marietta Piekenbrock have plans to develop a fixed ensemble or will you continue to work with guest artists?

Mette Ingvarstsen: Chris Dercon and Marietta Piekenbrock are planning to build a multidisciplinary ensemble over the next few years. Personally, as a dancer who will often perform on the Volksbühne stage, I will also be part of that ensemble along with other artists who will frequently appear in productions that will become part of the repertoire. It will be an ensemble consisting of actors, filmmakers, performers and dancers. However, in my future performances I will also be working with performers who are not in the ensemble because my work has always been grounded in concepts and ideas that make it necessary to engage with specific performers/dancers for each project due to their specific skills, ages or personalities.

Boris Charmatz: I do work extensively with dancers, and some of them have been working with me for 25 years. But the question of a permanent ensemble is tricky at the Volksbühne, since many of the actors considered to be part of the Volksbühne ensemble were technically not part of it. A lot of the dancers I work with wouldn't like to be permanent employees, since they are often choreographers as well, and partly also very successful. I myself am a dancer for other choreographers (recently with Tino Sehgal or Anne Teresa De Keersmaecker for example), and I would like that the future ensemble will represent the artistic freedom and the multiplicity of postures that the new program implies.

To what extent do you plan to cooperate with the Berlin dance scene, for example hiring dancers, inviting choreographers, facilitating guest performances or even working in coproductions?

Boris Charmatz: With respect to myself I can say that we will open with the project “Fous de danse”. This project is an invitation to the whole city to dance and form a permeable, ephemeral, and choreographic assembly. HZT students, young people from P14 and Staatliche Ballettschule Berlin, the BEM – Folk Dance Ensemble or the Konservatorium für türkische Musik – all will be part of the program.

We are also preparing a “solo forest” with dancers/choreographers from Berlin, including for example Frank Willens or Johanna-Elisa Lemke. The *Dance On* company with Brit Rodemund, Jone San Martin and Christopher Roman will perform, and Raphael Hillebrand will be associated with Urban Dance circles. I am interested in facilitating the permeability between the local context and international projects.

Mette Ingvarstsen: My projects this year are not directly connected to other choreographers or dance institutions than the Volksbühne in Berlin. However, within “The Permeable Stage”, I am inviting filmmakers and theorists to present their work and research in order to connect dance in Berlin to social, theoretical and political questions. Some of the invited guests are based in Berlin.

Why hasn't there been an exchange or a communication between you and the Berlin dance scene regarding the Volksbühne up to now? We've learned some parties' requests have gone unanswered.

Boris Charmatz: We had many requests regarding collaborations for the Volksbühne, which is great. We are interested in exchange and communication and we've been in contact with many artists as you can see, for example, in “Fous de danse”.



Fotos: Danny Willems (Mette Ingvarstsen), Lucie Jansch (Boris Charmatz)

vorschau

Resiliente Körper

Grundiert die Vielfalt des Tanzes mit der aktuellen Weltlage: Virve Sutins vierte Ausgabe von *Tanz im August*

Ästhetischer Widerstand und künstlerisches Engagement über Generationen, Kontinente und Geschlechtergrenzen hinweg sind das große Thema der diesjährigen 29. Ausgabe von *Tanz im August*. Neben Tanz im erweiterten, performativen und spartenübergreifenden Sinne stehen dieses Mal auch ganz konkrete Tanzstile wie Flamenco, Tango, Ballett und Tanztheater – etwa in der sich von der westlichen Tanzmoderne abgrenzenden japanischen Spielform Butoh – auf dem dreiwöchigen Spielplan. Dass Virve Sutinen auch in diesem Jahr auffallend viele Choreografinnen eingeladen hat, ist bei ihr bereits Tradition. All das weist auf ein kuratorisches Prinzip hin, das die Relevanz des Tanzes vor einem global-politischen Hintergrund beleuchtet.

Text: **Christine Matschke**
Tanzjournalistin

Auf Produktionen aus Afrika und Asien hatte Virve Sutinen bei der vergangenen Ausgabe von *Tanz im August* bewusst verzichtet. Die „westliche Welt“ im Hinblick auf „Ethnizität, Gender, Gemeinschaft“ sich selbst reflektieren zu lassen, war ihr ein Anliegen gewesen. Genau deshalb spielte die schwarze Hautfarbe in vielen Produktionen eine Rolle. Das diesjährige Festival eröffnet ohne viel Aufhebens mit den beiden afrikanischen Produktionen „Kalakuta Republik“ und „Au-delà de l'humain“ der Choreografen Serge Aimé Coulibaly und Zora Snake – keine Schwarz-Weiß-Fragen, keine Kolonialismus-Aufarbeitung, keine Exotismus-Allüren. Vielmehr schreibt Sutinen die beiden Künstler ganz selbstverständlich einem zeitgenössischen Tanzkanon zu, den anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Oktoberrevolution, so Sutinen, eine Umbruchsstimmung eint – mehr Mut zu Emotionen und zur Bezugnahme auf die weltpolitische Situation. Das Festival zeigt den Menschen in der Krise und befragt das Vermögen der Kunst, diesen aus seiner

sozialen (Miss-)Lage zu befreien, ganz im Sinne auch einer körperlichen und geistigen Transformation. Dafür stehen nicht nur Zora Snakes bereits benannte Selbstbefreiungs-Performance, sondern auch die Produktionen von Takao Kawaguchi und Marcelo Evelin, die, von unterschiedlichen tänzerischen Hintergründen ausgehend, eine Auseinandersetzung mit dem Butoh, dem sogenannten Tanz der Finsternis, suchen. Kawaguchi, selbst aus Japan stammend, vergegenwärtigt dem Publikum die Butoh-Ikone Kazuo Ohno in einer erinnernden Live-Performance an der Schnittstelle von Theater, Tanz und Bildender Kunst. Kaum ein Tanzkünstler vermochte es, menschliche Ängste und Abhängigkeiten, die Unvollkommenheit, die Liebe so spürbar feinfühlig präsent werden zu lassen wie Ohno. Bei jeder seiner Vorstellungen konfrontierte er das Publikum emotional mit Leben und Tod und damit auch mit sich selbst – was auch bei Kawaguchi gelingen dürfte.

Choreografierte Widerstandsaspekte

Einen klaren dramaturgischen Bogen hat Virve Sutinen auch für ihre vierte Ausgabe von *Tanz im August* gebaut. In der Mitte des Festivals programmiert sie, beginnend mit Kawaguchis Arbeit, etliche Produktionen, die sich mit Tanzgeschichte befassen. Als eine Art lebendiges Tanzarchiv mit Jetztzeit-Perspektive vereint dieser Programmblock die wichtigsten choreografischen Revoluzzer*innen des vergangenen Jahrhunderts – für die 70er Jahre Cristiana Morganti als Referenz auf Pina Bausch, für die 80er Jahre-Punk-Ära die *Michael Clark Company* und festivalübergreifend für die 90er Jahre die Spanierin La Ribot, der eine eigene Werkschau mit Katalog gewidmet ist. Am Schluss des Festivals ist Marcelo Evelins „Dança Doente“ angesiedelt. Das sicherlich nicht ohne kuratorischen Grund, stellt der Brasilianer in Rückgriff auf die Arbeit des Butoh-Begründers Tatsumi Hijikata mit seiner Arbeit doch die Frage, was der Tanz (noch) tun kann. Bei aller Ernsthaftigkeit, die auf einer Metaebene durchschimmert, beweist Sutinen auch in der aktu-

ellen Festivalausgabe Sinn für Humor. Im Rahmen der La Ribot-Werkschau „Occuuppatiooon!“ etwa, in der das sechsstündige Anti-Guantanamo-Stück „Laughing Hole“ gezeigt wird, aber eben auch der theatrale Feminismus-Klassiker „Gustavia“ von und mit La Ribot und Mathilde Monnier. Auch eine von Sutins Favoriten*innen aus der Berliner Tanzszene gibt Anlass zum Vergnügen: Neben Sasha Waltz und Jefta van Dinter ist auch die mit Ironie begabte künstlerische Aufsteigerin Lea Moro mit ihrem neusten, „Fun!“ betitelten Stück bei *Tanz im August* vertreten.

Vision von Veränderbarkeit

Und trotzdem noch einmal die Frage: „Was kann der Tanz (noch) tun?“ Wenn man per Programmheft auf die Ausgabe 2017 von *Tanz im August* schaut, dann lautet die Antwort: Angesichts der akuten politischen Weltlage konkret vermutlich nicht viel – verlegt doch auch Eszter Salamon ihre neuaufgelegte und ohne rüstendes Beiwerk auskommende Stammes- und Kriegstanzsammlung ins Museum. Aber, indem der Tanz es vermag, Körper in all ihren Widerstandsaspekten zu choreografieren, schafft er doch eines: die (vielleicht ansteckende) Vision, dass Veränderung möglich ist. „Empathie, Empowerment und Feminismus“, das alles sind Sutins Mittel der Wahl, resiliente Körper zu exponieren, die Krisen überwinden, weil sie mit ihren Ängsten und ihrer Zerbrechlichkeit auf Akzeptanz stoßen. So werden dann spätestens zum Ende des Festivals hoffentlich auch die Zuschauer*innen wissen, was sie sich bei Anne Collods Reenactment von Anna Halprins „Blank placard dance, replay“ auf die Blanko-Banner schreiben.

HAU Hebbel am Ufer
Tanz im August
11. August – 02. September 2017
HAU 1, 2, 3, Sophiensæle u.a.
www.tanzimaugust.de



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 24 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

JULI

Sa. 1.

* 17.30 h | Uferstudios
AUSUFERN
Tanzen im Hof
Ltg: Gisela Müller, mit Juli Reinartz und Rose Beerman

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Rosaling Crisp, Susan Leigh Foster
(Un)Domesticated Bodies: Two Gal(ah)s
Ongoing Practice

* 19.00 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
Love & Loneliness in the 21 Century & Come as you are
Solo und work in progress mit syrischen Tänzern in Berlin

* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios –
SomoS Art House, Kottbusser Damm 95, 10967 Berlin
maC 2017
Kaisa Nieminen
Pito

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
apap production studio berlin: Karol Tyminski
Church of Non-Divine

* 19.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
deufert & plischke
Konsequenzen

19.00 h | Wiesenburg – Halle
Isabelle Schad
Turning Solo
mit Natima Ferré – Showing

20.00 h | Brotfabrik Bühne
Marco Vargas und Alya Al-Kanani
Ver / suchung

* 20.00 h | Sophiensæle
Colette Sadler
Learning from The Future
Ch: Colette Sadler, P: Leah Marojevic

20.00 h | URBANRAUM
Jennifer Ocampo Monsalve
Damp Sheets – The expanded Being Project
von und mit Rossella Cancelli, Jenny Doll, Iro Grigoriadi,
Iliana Kalapotharakou, Maria Sánchez Alonso, Alberto Lucendo

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Sergiu Matis
Neverendings: Season 1 – 100 Years Revolution
Premiere in zwei Staffeln

* 21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios –
Flutgraben e.V. Berlin, Flutgraben 3, 12435 Berlin
maC 2017
Anna Katalin Nemeth
Soulfolk

* 21.00 h | Sophiensæle map
Amazonas #3
Idee: Claire Sobottke, P: Sheena MacGrandles und collaborators, DJ Set: Lady Guacha,
Gespräch/Porträt: Astrid Kaminski

So. 2.

* 14.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
cobratheater.cobra
Gap Estate
Performative Installation

* 16.00 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein
AUSUFERN
Sonja Augart
Choreografier-Dich-Pfad
geführte Tour

* 17.30 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein
AUSUFERN
Sonja Augart
Choreografier-Dich-Pfad
selbstständige Tour

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Rosaling Crisp, Susan Leigh Foster
(Un)Domesticated Bodies: Two Gal(ah)s
Ongoing Practice

* 19.00 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
Love & Loneliness in the 21 Century & Come as you are
Solo und work in progress mit syrischen Tänzern in Berlin

* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – SomoS Art
House, Kottbusser Damm 95, 10967 Berlin
maC 2017
Kaisa Nieminen
Pito

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
apap production studio berlin: Karol Tyminski
Church of Non-Divine

20.00 h | URBANRAUM
Jennifer Ocampo Monsalve
Damp Sheets – The expanded Being Project
Info s. 1.7.

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Sergiu Matis
Neverendings: Season 2 – Daydreams for a better World
Premiere in zwei Staffeln

* 21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios –
Flutgraben e.V. Berlin, Flutgraben 3, 12435 Berlin
maC 2017
Anna Katalin Nemeth
Soulfolk

Mo. 3.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Dornröschen,
Ch/I: Nacho Duato, M: Peter I. Tschaikowsky

Di. 4.

* 18.30 h | Uferstudios
AUSUFERN
Juan Domingez & Arantxa Martinez
Spacing Time
Showing

* 19.00 h | Uferstudios
AUSUFERN
Martin Clausen und Gäste
Das Quiz: Welche Farbe? Wedding! (Folge1)
Performance

Mi. 5.

* 19.00 h | DOCK 11
PLATAFORMA – BERLIN
Viridiana Calvo & Jair Luna – Angela Millano
The Space between us – Hogar

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Dornröschen
Info s.: 3.7. Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

* 20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios ZK/U – Zentrum
für Kunst und Urbanistik, Siemensstr. 27, 10551 Berlin
maC 2017
Kai Evans
After America

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Blöchle/Fornezzi
REVUE
K/R: Blöchle/Fornezzi, P: Addas Ahmad, Oliver Rincke, Mereika Schulz

Do. 6.

* 18.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
face to face
Showing eines Schüler*innenprojekts, Ltg: Johanne Castillo & Claudia Garbe, mit
Schüler*innen der Max-Beckmann-Oberschule

* 19.00 h | DOCK 11
PLATAFORMA – BERLIN
Viridiana Calvo & Jair Luna – Angela Millano
The Space between us – Hogar

* 20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – ZK/U – Zentrum
für Kunst und Urbanistik, Siemensstr. 27, 10551 Berlin
maC 2017
Kai Evans
After America

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Blöchle/Fornezzi
REVUE
Info s.: 5.7.

Fr. 7.

* 11.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
face to face
Info s.: 6.7.

* 19.00 h | DOCK 11
PLATAFORMA – BERLIN
Karina Suárez Bosche – dlcAos
Desierto de Sillas – I'll be your mirror

* 20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – bat Studiothea-
ter der HfS Ernst Busch, Belforter Str. 15, 10405 Berlin
maC 2017
Romy Schwarzer
A Place to hide :: A Place to forget

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Blöchle/Fornezzi
REVUE
Info s.: 5.7.

20.00 h | Wiesenburg – Halle
An Object is transferring to the subject #spine
Ch/P: Nikolina Komljenovic

Sa. 8.

* 15.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – Wohnung in der
Finowstr. 10, 10247 Berlin
maC 2017
Jara Serrano
Verstecktes Leben
bis 22.30 Uhr, alle 30 Minuten, Reservierung unter tickets@hzt-berlin.de

16.00 h | Pfefferberg Haus 13
MARAMEO
young people on stage: Großstadt Klein

* 19.00 h | DOCK 11
PLATAFORMA – BERLIN
Karina Suárez Bosche – dlcAos
Desierto de Sillas – I'll be your mirror

* 19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios – Willner Brauerei
Berlin, Berliner Str. 80-82, 13189 Berlin
maC 2017
Annelie André
Syntagma

* 20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – bat Studiothea-
ter der HfS Ernst Busch, Belforter Str. 15, 10405 Berlin
maC 2017
Romy Schwarzer
A Place to hide :: A Place to forget

* 20.00 h | Theater Thikwa im F40
Blöchle/Fornezzi
REVUE
Info s.: 5.7.

20.00 h | Wiesenburg – Halle
An Object is transferring to the subject #spine
Ch/P: Nikolina Komljenovic

So. 9.

* 15.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – Wohnung in der
Finowstr. 10, 10247 Berlin
maC 2017
Jara Serrano
Verstecktes Leben
Reservierung unter tickets@hzt-berlin.de

* 19.00 h | Akademie der Künste
Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
R/Ch: Constanza Macras, von und mit: Emil Bordás, Diane Gensch, Luc Guioi,
Fernande Farah, Nile Koetting, Thulani Lord Mgiidi, Ana Mondini,
Daisy Philipps, Felix Saalmann, Miki Shoji & Momo Akkouch

Uraufführung

*** 19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios – Willner Brauerei**
 Berlin, Berliner Str. 80-82, 13189 Berlin
 maC 2017
 Annelie André
 Syntagma

Mo. 10.

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

Mi. 12.

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

*** 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – silent green Kulturquartier, Gerichtstr. 35, 13347 Berlin**
 maC 2017
 Shiran Elisarov
The Empty

*** 21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios – silent green Kulturquartier, Gerichtstr. 35, 13347 Berlin**
 maC 2017
 Shiran Elisarov
The Empty

*** 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
The Collective Body
 Showing mit Teilnehmer*innen des Performance-Projekts, Ltg: Idan Yoav

Do. 13.

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Christina Ciupke & Ayşe Orhon
 At close distance Premiere

19.30 h | Werkstatt der Kulturen
TURNING POINT
 Choreographien von Absolventen der Bühnentauchausbildung Zeitgenössischer Tanz bei DANCEWORKS Berlin, Gastchoreographen: Gregory Livingston, Jennifer Mann und Jan Pusch

Fr. 14.

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Time to Meet/Open Studio mit Colette Sadler: A Monsters Odyssey

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Christina Ciupke & Ayşe Orhon
 At close distance

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Seneca Intensiv
KONDENSAT
 Abschlussvorstellungen des Bildungsjahr Tanz 2016/2017 Premiere

19.30 h | Werkstatt der Kulturen
TURNING POINT
 Info s.: 13.7.

*** 21.15 h | Zionskirche**
 NICO AND THE NAVIGATORS
 Cantatanz

Sa. 15.

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Ellinor Ljungkvist
 There is a hole in my history
 Showing

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 ASTEROIDS
 Maxine Doyle – Sita Ostheimer – Johannes Wieland
Bric a Brac Baby – Creatures of The Wild – D R A G O N F L Y 44

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Christina Ciupke & Ayşe Orhon
 At close distance

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Seneca Intensiv
KONDENSAT
 Abschlussvorstellungen des Bildungsjahr Tanz 2016/2017

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**

Sasha Waltz
 Allee der Kosmonauten

*** 21.15 h | Zionskirche**
 NICO AND THE NAVIGATORS
 Cantatanz

*** 21.45 h | RADIALSYSTEM V**
 Jeremy Nelson und Luis Lara Malvacias
A & D
 Showing

So. 16.

*** 18.00 h | RADIALSYSTEM V**
 Jeremy Nelson und Luis Lara Malvacias
A & D
 Showing

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 ASTEROIDS
 Maxine Doyle – Sita Ostheimer – Johannes Wieland
Bric a Brac Baby – Creatures of The Wild – D R A G O N F L Y 44

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Christina Ciupke & Ayşe Orhon
 At close distance

*** 19.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Seneca Intensiv
KONDENSAT
 Abschlussvorstellungen des Bildungsjahr Tanz 2016/2017

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
 Sasha Waltz
 Allee der Kosmonauten

Mo. 17.

*** 19.00 h | Akademie der Künste**
 Constanza Macras | DorkyPark
The Pose
 Info s.: 9.7.

Mi. 19.

20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH
 adalisa Menghini und Katja Munker
 Since_somatics in creation

Do. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11** map
 SOUN D ANCE FESTIVAL
Atelier Session
 auch am 22.7., 23.7., 28.7., 29.7. und 30.7.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 COLLECTIVE ONE:THIRD
Fate of the Galaxies
 Weitere Infos unter www.soundance-festival.de Premiere

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Time to Meet: Showing and Talk von und mit Renae Shadler und David Bloom: Naming it
 im Anschluss „FREI-RAUM“, Publikumsformat, mit freundlicher Unterstützung von mapping dance des Tanzbüro Berlin

19.00 h | Theater Ramba Zamba im Pfefferberg Theater
 Schwestern
 R: Jacob Höhne

Fr. 21.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 Duo Kaseki – Gordoa
On The Shape of Darkness
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de Premiere

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Fractal Rhizomatic: Improvising Change – Performance Lecture von Andrew Wass

19.00 h | Theater Ramba Zamba im Pfefferberg Theater
 Schwestern
 R: Jacob Höhne

20.00 h | Kulturhaus Karlshorst
 Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 12
 Ch: Conny Buber, Christin Krage, Raisa Kröger, Heike Müller, Katharina Scheidtmann, Paola Zadra Premiere

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin**
Unfinished Fridays V. 41
 mit neuen Arbeiten von dance-tech Residenzkünstlern Rodrigo R'Zarate/Areli Moran und Annina Kumpuemi/Kartiina Kantola/Antti Seppänen, u.a.

*** 20.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Tanzcompany GAU
Exit to Endorphia Vol. 2 – Lost&Found
 Ltg: Nadine Freisleben und Lioba Kaszemeik Gastspiel

Sa. 22.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 Duo Ocean of pink dots
Ferne schweifen
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de Premiere

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
De-Mystifying Access and Physical Diversity – Talk mit Jess Curtis, Bea Carolina Remark und Bernhard Richarz

19.00 h | Theater Ramba Zamba im Pfefferberg Theater
 Schwestern
 R: Jacob Höhne

20.00 h | Kulturhaus Karlshorst
 Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 12
 Info s.: 21.7.

*** 20.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Tanzcompany GAU
Exit to Endorphia Vol. 2 – Lost&Found
 Info s.: 21.7.

So. 23.

*** 18.00 h | Kulturhaus Karlshorst**
 Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 12
 Info s.: 21.7.

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Time to Meet/Showing von Lyllie Rouviere und Julian Weber: The Perineum Triangle

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 The Instrument
 Peer
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de Premiere

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Rosalind Crisp
(Un)Domesticated Bodies: Live feed

*** 20.00 h | theaterforum kreuzberg**
 Tanzcompany GAU
Exit to Endorphia Vol. 2 – Lost&Found
 Info s.: 21.7.

Mo. 24.

*** 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Bea Carolina Remark
Wir sind die anderen
 Lecture

Di. 25.

*** 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
 Sabine Parzer
Somatics, Pedagogy and Performance
 Lecture

Mi. 26.

*** 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Emodying Connection. Talk mit Samarra Gaetana, Kurt Koegel, Ingo Reulecke, Gabriele Reuter

Do. 27.

*** 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg** map
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Dance, Life and Ritual. Talk mit Koffi Koko und Johannes Odenthal

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 GRAPESHADE
 nowtime
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de

Fr. 28.

*** 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**
 OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Workshopshowing
 Mit H2Dance u.a.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 Haack, Pultz Melbye, Vorfeld
Water speaks of water
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de Premiere

Sa. 29.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 SOUN D ANCE FESTIVAL
 MusikantanzdreiBig
The Loom
 weitere Infos s. www.soundance-festival.de Premiere

So. 30.

17.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH
Katja Munker
Sensing Performing / Performing Sensing
Performanceprojekt

*** 19.00 h | DOCK 11**
SOUN D ANCE FESTIVAL
22 Festival Performer
Plattform Improvisation
Weitere Infos s. www.soundance-festival.de

20.00 h | URBANRAUM
Anselmo Luisi
SBADABENG

AUGUST

Di. 1.

*** 13.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Jo Koppe
You, Me and the Gatepost
Anmeldung und Ort unter: ausufern@uferstudios.com, auch um 19 Uhr

*** 17.30 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Tanzen im Hof
Ltg: Gisela Müller, mit Susanne Martin und Paula Kramer

*** 19.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
A Piece for You
Workshoppäsentation von Thomas Lehnen mit den Workshopteilnehmer*innen

Mi. 2.

*** 13.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Jo Koppe
You, Me and the Gatepost
Anmeldung und Ort unter: ausufern@uferstudios.com, auch um 19 Uhr

*** 16.00 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein**
AUSUFERN
Sonja Augart
Choreografier-Dich-Pfad
geführte Tour

*** 17.30 h | Uferstudios – Treffpunkt am Schornstein**
AUSUFERN
Sonja Augart
Choreografier-Dich-Pfad
selbstständige Tour

*** 20.30 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Helena Botto
Monstrator Premiere

Do. 3.

*** 13.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Jo Koppe
You, Me and the Gatepost
Anmeldung und Ort unter: ausufern@uferstudios.com, auch um 19 Uhr

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
K/Ch: Toula Limnaios, T/Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Priscilla Fiuza, Daeha Lee, Katja Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, M: Ralf R. Ollertz

*** 20.30 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Helena Botto
Monstrator
„Hosting Audiences and monsters“, Publikumsformat mit freundlicher Unterstützung von mapping dance des Tanzbüro Berlin

Fr. 4.

*** 13.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Jo Koppe
You, Me and the Gatepost
Anmeldung und Ort unter: ausufern@uferstudios.com, auch um 19 Uhr

*** 19.00 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
von und mit Medhat Aldoabl, Moufak Aldoabl, Amr Karkout Deutschlandpremiere

*** 19.00 h | Uferstudios**
AUSUFERN
Martin Clausen und Gäste
Das Quiz: Wer nicht erraten wird, gewinnt... (Folge 2)
Performance

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

Sa. 5.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
Info s.: 4.8.

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

So. 6.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
Come as you are # Berlin
Info s.: 4.8.

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

Do. 10.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Shamel Pitts und Mirelle Martins
BLACKVelvet Gastspiel

20.00 h | Brotfabrik Bühne
Sonja Heller
ERROR 404 – PAGE NOT FOUND Premiere

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

Fr. 11.

*** 16.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3) – Houseclub**
TANZ IM AUGUST
La Ribot
Film: Mariachi 17
Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT, tägl. bis 2.9. außer Montag, Dienstag, Screenings bis 21 Uhr

*** 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Serge Aimé Coulibaly
Kalakuta Republik

*** 19.00 h | DOCK 11**
Shamel Pitts und Mirelle Martins
BLACKVelvet

20.00 h | Brotfabrik Bühne
Sonja Heller
ERROR 404 – PAGE NOT FOUND

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin**
SUBMERGE FESTIVAL
Milla Koistinen
On a Clear Day

*** 20.15 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) – Outdoor**
TANZ IM AUGUST
Cie Zora Snake
Au-delà de l'humain Deutschlandpremiere

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Lea Moro
FUN! Deutschlandpremiere

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Alexandra Bachzetsis
Private: Wear a mask when you talk to me Deutschlandpremiere

*** 21.00 h | RADIALSYSTEM V**
progressive wave
Lights & Vessels
Lecture-Performance

Sa. 12.

*** 14.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST
La Ribot
Laughing Hole
Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT

*** 16.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) – Festivalzentrum** map
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
On the Sofa – Brenda Dixon-Gottschild & Hellmut Gottschild: In Bodies we trust – Tongue Smell Color Revisited

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) – Outdoor**
TANZ IM AUGUST
Cie Zora Snake
Au-delà de l'humain
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung

*** 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Lea Moro
FUN!
Dance Circle im Anschluss an die Vorstellung

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**
OPEN SPACES / SOMMER TANZ 2017
Research guided by sensations
Teilnehmer*innen des Performanc-Projekts, Ltg: Iyar El-Ezra

*** 19.00 h | DOCK 11**
Christine Bonansea
OnlyHuman Wiederaufnahme

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Serge Aimé Coulibaly
Kalakuta Republik
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung

*** 19.00 h | Uferstudios**
ISADORA WERKSTATT 2017/ TROIKA TRONIX
Live-Performance Saturday
Performances von Jenny Haack, Adam Pultz-Melbye, Mark Coniglio, Carole Kim u.a.

20.00 h | Brotfabrik Bühne
Sonja Heller
ERROR 404 – PAGE NOT FOUND

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

*** 20.30 h | Uferstudios**
Meredith Kalamam
Femmes Fatales
Ch: Meredith Kalamam, T: Kate Franklin, Felicia Lau, Meredith Kalamam Europapremiere

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Alexandra Bachzetsis
Private: Wear a mask when you talk to me

*** 21.00 h | RADIALSYSTEM V**
progressive wave
Lights & Vessels
Lecture-Performance

So. 13.

*** 15.00 h | Galerie Barbara Weiss**
TANZ IM AUGUST
La Ribot
Filme & Installationen (2002 – 2014)
Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT, tägl. bis 2.9. außer Montag, Dienstag

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Lea Moro
FUN!

*** 19.00 h | DOCK 11**
Christine Bonansea
OnlyHuman

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Alexandra Bachzetsis
Private: Wear a mask when you talk to me

20.00 h | Brotfabrik Bühne
Sonja Heller
ERROR 404 – PAGE NOT FOUND

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Festivalzentrum** map
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
On the Sofa – Lea Moro & Alexandra Bachzetsis: Serious, Playful, Radical – Cutting Edge of Choreography

*** 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula limnaios
tempus fugit
Info s.: 3.8.

*** 20.30 h | Uferstudios**
Meredith Kalamam
Femmes Fatales
Info s.: 12.8.

*** 21.00 h | RADIALSYSTEM V**
progressive wave
Lights & Vessels
Lecture-Performance

Mo. 14.

*** 20.30 h | Uferstudios**
Meredith Kalamam
Femmes Fatales
Info s.: 12.8.

Di. 15.

*** 20.30 h | Uferstudios**
Meredith Kalamam
Femmes Fatales
Info s.: 12.8.

Mi. 16.

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Takao Kawaguchi
About Kazuo Ohno: Reliving the Butoh Diva's Masterpieces Deutschlandpremiere

Do. 17.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Christine Bonansea
OnlyHuman

<p>* 19.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU3) TANZ IM AUGUST Takao Kawaguchi About Kazuo Ohno: Reliving the Butoh Diva's Masterpieces</p>	
<p>* 19.00 h Haus der Berliner Festspiele TANZ IM AUGUST Michael Clark Company to a simple, rock 'n' roll ... song.</p>	
<p>* 19.00 h Sophiensæle TANZ IM AUGUST La Ribot Panoramix Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT</p>	
<p>* 21.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) TANZ IM AUGUST Trajal Harrell Caen Amour</p>	
Fr. 18.	
<p>* 17.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Festivalzentrum map TANZ IM AUGUST Bibliothek im August On the Sofa – Toshio Mizohata: The Kazuo Ohno Archive</p>	
<p>* 19.00 h DOCK 11 Christina Ciupke & Ayşe Orhon OnlyHuman</p>	
<p>* 19.00 h DOCK 11 Christine Bonansea OnlyHuman</p>	
<p>* 19.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU3) TANZ IM AUGUST Takao Kawaguchi About Kazuo Ohno: Reliving the Butoh Diva's Masterpieces</p>	
<p>* 19.00 h Haus der Berliner Festspiele TANZ IM AUGUST Michael Clark Company to a simple, rock 'n' roll ... song.</p>	
<p>* 20.30 h Haus der Berliner Festspiele map TANZ IM AUGUST Meeting of Minds: Michael Clark & Special Guest</p>	
<p>* 21.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) TANZ IM AUGUST Trajal Harrell Caen Amour</p>	
<p>* 22.15 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Festivalzentrum map TANZ IM AUGUST Bibliothek im August On the Sofa – Trajal Harrell & Takao Kawaguchi: Revisiting Butoh</p>	
Sa. 19.	
<p>* 14.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Busshuttle zum Vierfelderhof TANZ IM AUGUST Rudi van der Merwe Trophée Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung Deutschlandpremiere</p>	

<p>* 17.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Festivalzentrum map TANZ IM AUGUST On the Sofa – Meet the Curator: Virve Sutinen</p>	
<p>* 18.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Festivalzentrum map TANZ IM AUGUST Bibliothek im August Meet the Artist: La Ribot</p>	
<p>* 19.00 h DOCK 11 Christine Bonansea OnlyHuman</p>	
<p>* 19.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) TANZ IM AUGUST Trajal Harrell Caen Amour</p>	
<p>* 19.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU3) TANZ IM AUGUST Takao Kawaguchi About Kazuo Ohno: Reliving the Butoh Diva's Masterpieces</p>	
<p>* 19.00 h Haus der Berliner Festspiele TANZ IM AUGUST Michael Clark Company to a simple, rock 'n' roll ... song.</p>	
<p>* 20.00 h Lake Studios Berlin SUBMERGE FESTIVAL Peter Jasko & Clara Furey Untied Tales</p>	
<p>* 20.15 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) map TANZ IM AUGUST Dance Circle – Trajal Harrell: Caen Amour Im Anschluss an die Vorstellung</p>	
<p>* 20.30 h ada Studio in den Uferstudios NAH DRAN 64 – Stücke junger Tänzer und Choreografen Lauren Langlois: „twenty forty six“, Simone Detig: „Fellsen“, Lisanne Goodhue: „the way to do it“</p>	
<p>* 21.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU1) TANZ IM AUGUST Cristiana Morganti Jessica and me Deutschlandpremiere</p>	
<p>* 21.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU3) TANZ IM AUGUST Trajal Harrell Caen Amour</p>	
So. 20.	
<p>* 13.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Busshuttle zum Vierfelderhof TANZ IM AUGUST Rudi van der Merwe Trophée</p>	
<p>* 16.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – Busshuttle zum Vierfelderhof TANZ IM AUGUST Rudi van der Merwe Trophée</p>	

<p>* 17.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU1) TANZ IM AUGUST Cristiana Morganti Jessica and me Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung</p>	
<p>* 19.00 h Sophiensæle TANZ IM AUGUST La Ribot Panoramix Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT</p>	
<p>* 20.30 h ada Studio in den Uferstudios NAH DRAN 64 – Stücke junger Tänzer und Choreografen Info s.: 19.8.</p>	
Di. 22.	
<p>* 9.30 h Deutsche Oper Berlin Ballettsäle map Staatsballett Berlin Familienvormittag</p>	
<p>* 19.00 h RADIALSYSTEM V TANZ IM AUGUST Radhouane El Meddeb Facing the sea, for tears to turn into laughter Deutschlandpremiere</p>	
<p>* 21.00 h Haus der Berliner Festspiele TANZ IM AUGUST Sasha Waltz & Guests Kreatur</p>	
Mi. 23.	
<p>* 9.30 h Deutsche Oper Berlin Ballettsäle map Staatsballett Berlin Familienvormittag</p>	
<p>* 10.00 h HZT Berlin in den Uferstudios tanzfähig und Dachverband Tanz Deutschland Tanz Körper Erweiterung. Stretching the Physicality of Dance Konferenz zur künstlerischen Dimension körperlicher Verschiedenheit, bis 19 Uhr</p>	
<p>* 19.00 h HAU Hebbel am Ufer (HAU1) TANZ IM AUGUST Dorothée Munyaneza Unwanted Deutschlandpremiere</p>	
<p>* 19.00 h RADIALSYSTEM V TANZ IM AUGUST Radhouane El Meddeb Facing the sea, for tears to turn into laughter Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung</p>	
<p>* 19.00 h Sophiensæle TANZ IM AUGUST La Ribot Panoramix Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT</p>	
<p>* 20.00 h Lake Studios Berlin SUBMERGE FESTIVAL Kareth Schaffer An Animal Came Back</p>	
<p>* 21.00 h Haus der Berliner Festspiele TANZ IM AUGUST Sasha Waltz & Guests Kreatur</p>	

Adressen

ada Studio in den Uferstudios

Uferstr. 23
 13357 Berlin
 U Pankstr./Nauener Platz
 (030) 218 00 507
 www.ada-studio.de

Akademie der Künste

Hanseatenweg 10
 10557 Berlin
 U Hansaplatz, S Bellevue
 (030) 200 57 20 00
 www.adk.de

Brotfabrik Bühne

Caligariplatz
 13086 Berlin
 TRAM M2/M13/12
 (030) 471 4001/2
 www.brotfabrik-berlin.de

Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35
 10627 Berlin
 U Deutsche Oper
 (030) 20 60 92 630
 www.staatsballett-berlin.de

DOCK 11

Kastanienallee 79
 10435 Berlin
 U Eberswalder Str.
 TRAM 12, M1
 (030) 448 12 22
 www.dock11-berlin.de

fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10
 14467 Potsdam
 RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
 (0331) 240923
 www.fabrikpotsdam.de

Galerie Barbara Weiss

Kohlfurter Str. 41/43
 10999 Berlin
 U Kottbusser Tor

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

Eberswalder Str. 10-11
 10437 Berlin
 U Eberswalder Straße
 (030) 44 0 44 292
 www.halle-tanz-berlin.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU1)

Stresemannstr. 29
 10963 Berlin
 U Hallesches Tor
 S Anhalter Bhf.
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU2)

Hallesches Ufer 32
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU3)

Tempelhofer Ufer 10
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
 www.hebbel-am-ufer.de

Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24
 10719 Berlin
 U Spichernstraße
 030-254 89-100
 www.berlinerfestspiele.de

HZT Berlin in den Uferstudios

Uferstr. 23
 13357 Berlin
 (030) 31 85 14 01
 www.hzt-berlin.de

KINDL –

Zentrum für zeitgenössische Kunst
 Am Sudhaus 3
 12053 Berlin
 U Boddinstr.
 (030) 83 21 59 12 16
 www.kindl-berlin.de

Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112, Ecke Dönhoffstraße
 10318 Berlin
 Bhf. Karlshorst
 (030) 475 94 06-10
 http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298250.php

Lake Studios Berlin

Scharmweberstrasse 27
 12587 Berlin-Friedrichshagen
 S Friedrichshagen
 (030) 9900 – 9814
 http://lakestudiosberlin.com

Pfefferberg Haus 13

Schönhauser Allee 176
 10119 Berlin
 U Senefelder Platz

RADIALSYSTEM V

Holzmarktstr. 33
 10243 Berlin
 S Ostbahnhof
 (030) 288 788 50
 www.radialsystem.de

Somatische Akademie Berlin GmbH

Paul-Lincke-Ufer 30
 10999 Berlin
 U Kottbusser Tor

Sophiensæle

Sophienstr. 18
 10178 Berlin
 U Weinmeisterstraße
 S Hackescher Markt
 (030) 283 52 66
 www.sophiensaele.com

St. Elisabeth-Kirche

Invalidenstr. 3
 10115 Berlin
 S Rosenthaler Platz
 (030) 44043644
 www.sophien.de

Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg

Möckernstraße 68, 10965 Berlin
 U Yorkstr./Mehringdamm
 (030) 786 58 61
 www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin / Wedding

Uferstr. 23
 13357 Berlin
 U Pankstr. / U Nauener Platz
 (030) 200 59 270
 www.tanzfabrik-berlin.de

Theater Ramba Zamba im Pfefferberg Theater

Schönhauser Allee 176 / Haus 15
 10119 Berlin
 U Senefelder Platz
 (030) 912 065 80
 http://pfefferberg-theater.de

Theater Thikwa im F40

Theater in den Mühlenhaupteiföfen
 Fidicinstr. 40
 10965 Berlin
 U Platz der Luftbrücke
 (030) 61 20 26 20
 www.thikwa.de

theaterforum kreuzberg

Eisenbahnstr. 21
 10997 Berlin
 U Görlitzer Bahnhof
 U Schlesisches Tor
 (030) 700 71 710
 www.tfk-berlin.de

Uferstudios

Uferstr. 8/23
 13357 Berlin
 U Pankstr.,
 U Nauener Platz
 (030) 406 06 88 7
 www.uferstudios.com

URBANRAUM

Urbanstr. 93, HH
 10967 Berlin
 U Herrmannplatz
 www.urbanraum.de

Werkstatt der Kulturen

Wissmannstr. 32
 12049 Berlin
 U7/U8 Herrmannplatz
 www.werkstatt-der-kulturen.de

Wiesenburg - Halle

Wiesenstrasse 55
 13357 Berlin
 S Humboldthain
 U Pankstrasse
 http://wiesenburghalleberlin.wordpress.com/

Do. 24.

- * 9.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle map
Staatsballett Berlin
Familienvormittag
- * 10.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
tanzfähig und Dachverband Tanz Deutschland
Tanz Körper Erweiterung. Stretching the Physicality of Dance
Info s.: 23.8., bis 13 Uhr
- * 19.00 h | DOCK 11
Maria Walser
What a thought Is Not Wiederaufnahme
- * 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
TANZ IM AUGUST
Dorothee Munyaneza
Unwanted
- * 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1) map
TANZ IM AUGUST
Meet the Artist: Dorothee Munyaneza
Im Anschluss an die Vorstellung
- * 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther
Dark Field Analysis Uraufführung
- * 21.00 h | Haus der Berliner Festspiele
TANZ IM AUGUST
Sasha Waltz & Guests
Kreatur

Fr. 25.

- * 9.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle map
Staatsballett Berlin
Familienvormittag
- * 11.00 h | fabrik Potsdam
ÉTAPE DANSE – DEUTSCH-FRANZÖSISCHES RESIDENZPROGRAMM
Thiago Granato und Malika Djardi
Showing mit neuen Arbeiten
Eintritt frei
- * 19.00 h | DOCK 11
Maria Walser
What a thought Is Not
- * 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther
Dark Field Analysis
- * 19.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
Rosalind Goldberg, Sandra Lolax, Stina Nyberg
Immunsystemet Deutschlandpremiere
- * 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – map
Festivalzentrum
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
On the Sofa – Anne Colloid: Replaying Anna Halprin's work

* 21.00 h | RADIALSYSTEM V
TANZ IM AUGUST
ccap Deutschlandpremiere
A Line_up

* 22.45 h | RADIALSYSTEM V map
TANZ IM AUGUST
Meet the Artist: ccap
Im Anschluss an die Vorstellung

Sa. 26.

* 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) – map
Festivalzentrum
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
Buchpräsentation: tanz Jahrbuch 2017

* 18.00 h | Haus der Berliner Festspiele
TANZ IM AUGUST
Roçio Molina Deutschlandpremiere
Caída de Cielo

* 19.00 h | DOCK 11
Maria Walser
What a thought Is Not

* 19.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
Rosalind Goldberg, Sandra Lolax, Stina Nyberg
Immunsystemet
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung

* 19.30 h | Haus der Berliner Festspiele map
TANZ IM AUGUST
Meet the Artist: Roçio Molina
Im Anschluss an die Vorstellung

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
TANZ IM AUGUST
Mathilde Monnier & La Ribot
Gustavia
Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT, Dance Circle im Anschluss an die Vorstellung

* 20.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Choreographers Lab
4 Pieces

* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther
Dark Field Analysis
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung

* 21.00 h | RADIALSYSTEM V
TANZ IM AUGUST
ccap Deutschlandpremiere
A Line_up

So. 27.

* 17.30 h | Start am Gendarmenmarkt
TANZ IM AUGUST
Anna Halprin / Anne Collod
Blank placard dance, replay

* 18.00 h | Haus der Berliner Festspiele

TANZ IM AUGUST
Rocio Molina
Caída de Cielo

* 19.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
Rosalind Goldberg, Sandra Lolax, Stina Nyberg
Immunsystemet

* 19.30 h | Haus der Berliner Festspiele
TANZ IM AUGUST
Meet the Artist: Roçio Molina

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
TANZ IM AUGUST
Mathilde Monnier & La Ribot
Gustavia
Im Rahmen der RETROSPEKTIVE LA RIBOT

* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther
Dark Field Analysis
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung

* 21.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
Rosalind Goldberg, Sandra Lolax, Stina Nyberg
Immunsystemet

Mo. 28.

* 9.30 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle map
Staatsballett Berlin
Tanz ist Klasse! Familien-Workshop

* 15.00 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle
Staatsballett Berlin
Ferienworkshop

* 15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Tanznacht-Forum 2017 „unsettled landscape“
PART 1: 3 dialogues on contemporary aesthetics in dance bis 19 Uhr

* 20.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Tanznacht-Forum 2017 „unsettled landscape“
PART 2: performative encounters between dance, music and words

Di. 29.

* 10.00 h | Deutsche Oper Berlin – Ballettsäle
Staatsballett Berlin
Ferienworkshop

* 19.00 h | Haus der Berliner Festspiele
TANZ IM AUGUST
Mathilde Monnier & Alan Pauls
El Baile Deutschlandpremiere

* 20.15 h | Haus der Berliner Festspiele map
TANZ IM AUGUST
Meeting of Minds: Mathilde Monnier & La Ribot

Mi. 30.

* 19.00 h | Haus der Berliner Festspiele
TANZ IM AUGUST
Mathilde Monnier & Alan Pauls
El Baile

* 20.00 h | St. Elisabeth-Kirche
TANZ IM AUGUST
Sasha Waltz & Guests
Women Uraufführung

* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
TANZ IM AUGUST
Arkadi Zaides
TALOS Uraufführung

Do. 31.

* 16.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.4: LORES & PRAXES (a ritual of transformation)

* 19.00 h | DOCK 11
Alexander Carrillo
WhARTEver Should Happen Wiederaufnahme

* 19.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Tian Rotteveel
Propellor

* 19.00 h | Sophiensæle
TANZ IM AUGUST
K&C Kekäläinen & Company
Hafed Collage of Differences and Fragility
Meet the Artist im Anschluss an die Vorstellung Deutschlandpremiere

* 20.00 h | Lake Studios Berlin
SUBMERGE FESTIVAL
Tian Rotteveel
Propellor

* 20.00 h | St. Elisabeth-Kirche
TANZ IM AUGUST
Sasha Waltz & Guests
Women

* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
TANZ IM AUGUST
Arkadi Zaides
TALOS

SUBMERGE
GETTING INTO THE WORK

AUGUST 7 - SEPTEMBER 8

WITH:
MILLA KOISTINEN
PETER JASKO / CLARA FUREY
KARETH SCHAFFER
TIAN ROTTEVEEL
MARTIN NACHBAR
TAËT VREMYA

DANCE WORKSHOP & PERFORMANCE FESTIVAL

LAKELAND
STUDIOS
BERLIN

Register at: submergefestival@gmail.com
More information: www.lakestudiosberlin.com

Körper in der Krise

Nir de Volff feiert Zehnjähriges im Dock 11

Zu diskursorientiert! So die häufige Kritik der Presse an der Berliner Tanzszene. Doch so antitheatral und emotionsbefreit die Szene zuweilen auch erscheinen mag, sie ist es nicht. Der beste Beweis dafür: Nir de Volff und seine Kompanie *TOTAL BRUTAL*. Begonnen hat der Israeli seine Berlin-Karriere 2003 als Tänzer bei Constanza Macras. Mittlerweile kann er auf zehn Jahre eigene Kompaniearbeit zurückblicken. Aus gegebenem Anlass zeigt das Dock 11 eine Wiederaufnahme des Midlifecrisis-Katharsis-Stücks „Love & Loneliness in the 21 Century“ sowie einen Work in Progress namens „Come as you are“. In gewohnter Volff'scher autobiografischer Manier werden auch hier existentielle Ausnahmesituationen befragt. Drei geflüchtete syrische Tänzer, darunter der Sasha Waltz-Schützling Medhat Aldaabal, suchen nach

Möglichkeiten, ihre traditionell und politisch geprägten (Körper-)Ästhetiken in der Berliner Tanzlandschaft neu zu definieren. Ein spannendes Unterfangen, ein inter-tanz-ästhetischer Dialog der Hoffnung, ein frischer Blick auf die Vielfalt der Szene.

Bodies In Crisis

Nir de Volff celebrates a jubilee at Dock 11

Too discourse-oriented! This is the press's frequent criticism of the Berlin dance scene. But as anti-theatrical and unemotional as the scene sometimes appears, it certainly isn't. The best proof of this: Nir de Volff and his company, *TOTAL BRUTAL*. The Israeli began his Berlin career in 2003 as a dancer with Constanza Macras. Meanwhile, he can look back on ten years of his own company. To mark the occasion, Dock 11 is presenting a reenactment of the midlife crisis/catharsis-piece "Love & Loneliness in the 21 Century" as well as a work in



Einer gegen den Rest der Welt:
Nir de Volff, „Love & Loneliness in the 21 Century“.
Foto: Jan Boeve

progress called "Come as you are". In the usual Volffian autobiographical manner, existential situations are also questioned here. Three refugee Syrian dancers, including the Sasha Waltz protégé Medhat Aldaabal, are looking for ways to reinvent themselves in the Berlin dance scene and to redefine their (physical) aesthetics shaped by tradition and politics. It proves an exciting endeavor, an inter-aesthetic

dialogue of hope and a fresh look at the diversity of the dance scene.

Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
Love & Loneliness in the 21 Century /
Come as you are (Work in Progress)
30. Juni – 02. Juli 2017
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Ungebetene Gespenstinnen

Meredith Kalaman lockt in die Uferstudios

Während einer Residenz am Dance Victoria beobachtete die kanadische Choreografin Meredith Kalaman, wie kleine Mädchen das Sing-Spiel „Ring around the Rosie“ performten. Eine Anekdote, die sich für Kalamans erstes abendfüllendes Stück „Femme Fatales“ als magisches Interpretationsvehikel lesen lässt: Sie verdeutlicht, wie historische Ereignisse unbewusst über den Körper weitergetragen werden – der unschuldig anmutende Kinderreim referiert angeblich auf die Beulenpest. Und der Rundtanz der Mädchen ist assoziierbar mit dem Feenreigen, welche in direkter mythologischer Verwandtschaft zu den Hexen stehen. Beulenpest und Hexen: Derart negative Zuschreibungen an Weiblichkeit verdanken sich, wie auch Kalaman bei ihren Recherchen festgestellt haben dürfte, einer patriarcha-

len Geschichtsschreibung. Das heutige Frau-Sein mit all seinen ungebetenen sozio-historischen Prägungen befragen Kalamans und ihre Performerinnen Kate Franklin und Felicia Lau spielerisch rund um ein rollbares Holzgestell in Kesselform. Adieu, Pandora!

Uninvited Ghosts

Meredith Kalaman bewitches at Uferstudios

During a recent residence at Dance Victoria, Canadian choreographer Meredith Kalaman watched as little girls performed the singing game "Ring around the Rosie". This anecdote underscores Kalamans' first full-length piece, "Femme Fatales", providing a magical interpretive vehicle: it illustrates how historical events are unconsciously carried on through the body – the innocent children's rhyme actually is said to be a short sing-song about the bubonic plague. And the girls' round dance can be

associated with fairies who stand in direct mythological relationship with witches. Bubonic plague and witches: Such attributions to femininity – as Kalaman may have observed in her research, too – are actually due to patriarchal historiography. Reminding viewers of today's womanhood with all its unsolicited socio-historical impressions, Meredith Kalaman and her performers Kate Franklin and Felicia

Lau playfully frolic around a rollable wooden frame in the shape of a witches' caldron. Au revoir, Pandora!

Meredith Kalaman
Femme Fatales
12. – 15. August 2017
Uferstudios
www.uferstudios.com



Drei in einem Hexenkessel:
Meredith Kalaman,
„FemmeFatales“.
Foto: Erik Zennstrom

Die Drei von der Tanzstelle

Cilgia Carla Gadola, Alexandra Hennig und Johanna Withelm haben dieses Jahr zum dritten Mal die Reihe *S.o.S. – Students on Stage* für das ada Studio kuratiert

Tanzakademie balance 1, BDI – Berlin Dance Institute, Dance Intensive Programm der Tanzfabrik Berlin, Danceworks Berlin, Die Etage: Wirklich alle hiesigen privaten Ausbildungsstätten für zeitgenössischen Tanz – und dazu das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin (HZT) – versammelten Cilgia Carla Gadola, Alexandra Hennig und Johanna Withelm bei ihrer dritten Ausgabe von *S.o.S. – Students on Stage* im ada Studio. Wie die Aufführenden gehören die Kuratierenden dem Nachwuchssegment an: Entdeckt wurde das Trio von der ada-Leiterin Gabi Beier in einem Seminar an der FU Berlin. Seit 2015 stellen sie nun einmal jährlich im Mai ein Programm zusammen aus Studien- und Abschlussarbeiten von Berliner Tanz- und Choreografie-Studierenden. Über ihr kuratorisches Vorgehen und die Berliner Ausbildungslandschaft sprachen sie mit *tanzraumberlin*.



Drei erschließen neue Quellen: Johanna Withelm, Alexandra Hennig und Cilgia Carla Gadola (v.l.). Foto: Manuel Wisniewski

Interview: Elena Philipp

Beschreibt Ihr kurz Euren kuratorischen Ansatz?

Alexandra Hennig: Wir wollen andere Sichtbarkeiten schaffen, etwas hinzufügen. Unser Auftrag als Kuratorinnen ist es, zu zeigen, dass es vieles gibt, was wir als Tanzszene nicht auf dem Schirm haben. In unserer ersten Ausgabe haben Studierende von Danceworks im Hof der Uferstudios ein imposantes Gruppenstück gezeigt, das – angelehnt an ein Schachspiel – Kampf, Pathos und klassische Elemente vereint hat. An dem Ort ist mit dem HZT eine andere Form von Ästhetik und Bewegung angesiedelt – als ich die teils ungläubigen Blicke aus den gegenüberliegenden Büros gesehen habe, hatte ich das Gefühl, hier passiert eine Intervention.

Johanna Withelm: In den letzten zehn Jahren ist eine Art Verdrängung passiert, manche Vertreter*innen der ‚alten Schule‘ fühlen sich nicht wahrgenommen und wären gerne präsenter. Es gibt eine große Lücke zwischen dem HZT und den Privatschulen, in der Arbeitsweise, aber auch ästhetisch. Die Arbeitsweise an den Privatschulen ist physischer, manche würden sagen: altmodischer. Über einen Kamm scheren kann man das allerdings nicht, es machen auch nicht alle HZT-Studierenden Konzepttanz, aber die Tendenz gibt es.

S.o.S. vereint diese unterschiedlichen Ästhetiken. Was bedeutet das fürs Publikum und für Eure Arbeit als Kuratorinnen?

Hennig: *S.o.S.* ist für beide Seiten eine Herausforderung. Das Publikum muss eigene Sehgewohnheiten überprüfen.

Cilgia Carla Gadola: Auch für uns war das so, weil wir uns die Regel auferlegt hatten, von jeder Schule mindestens ein Stück zu zeigen.

Hennig: Wir diskutieren sehr lebhaft. Es hat mit Übung zu tun, Nuancen zu sehen, nicht in Schubladen zu denken, weil auch unsere Vorlieben eher bei den zeitgenössischen Formen liegen, die in der Freien Szene präsenter sind.

Withelm: Die Offenheit wünschen wir uns auch vom Publikum.

Welche Schwerpunkte setzen die von Euch gesichteten Ausbildungsstätten?

Withelm: Danceworks entwickeln sich mit der neuen Schulleitung mehr in Richtung zeitgenössischer Tanz, ihre Ausgründung BDI – Berlin Dance Institute mehr zum Modern oder Jazz Dance. An der Etage gibt es mit Schauspiel, Pantomime und Musical auch andere Ausbildungsgänge, das merkt man, weil die Choreografien oft in Richtung Zirkus oder Theater gehen. Bei Balance 1 steht die Technik im Vordergrund, die Schüler*innen trainieren jeden Tag Ballett, aber auch zeitgenössisch, Jazz oder Partnering. Das Dance Intensive Programm der Tanzfabrik ist offener und richtet sich an alle Tanzinteressierten, die Vielfalt dort ist bemerkenswert.

Hennig: Und am HZT wird die eigenständige künstlerische Arbeit gefördert.

Wie bewertet Ihr die Ausbildungslandschaft in Berlin?

Withelm: Unterscheiden muss man zwischen einer Choreografen- und einer Tänzerlaufbahn. Manche Absolvent*innen wollen nur tanzen, nicht Gelder beantragen oder Stücke choreografieren – auch wenn sie das während der Ausbildung tun müssen. Das Gewicht liegt in manchen Schulen zu sehr auf der Technik, nicht auf Theorie, der Beschäftigung mit Diskursen oder dem Sprechen über die eigene Arbeit. Das sehen wir strukturell als ein Defizit.

Gadola: Das bildet sich auch in den Förderstrukturen ab – manchmal meint man, das HZT hat sich bei der Profilgebung an den Förderstrukturen orientiert. Wer einen anderen Ansatz hat, wird nicht gefördert oder bewirbt sich vielleicht gar nicht erst.

Withelm: Es gibt bei den Studierenden Wissensdefizite, manche kannten die *Tanztage Berlin* nicht, obwohl das, neben dem ada Studio und seit neuestem der Nachwuchsplattform des *Performing Arts Festivals*, die einzige Auftrittsmöglichkeit für junge Choreograf*innen in Berlin ist.

Hennig: Deswegen geben wir den Teilnehmer*innen während *S.o.S.* auch eine Einführung in die Struktur der Berliner Szene, mit Informationen zu Spielorten, Festivals, zum Fördersystem oder Mentoring-Angeboten. Wir wollen Perspektiven aufzeigen. Unser Anliegen ist auch die Gründung eines Alumni-Rates, um die Studierenden über das Festival und den Abschluss hinaus zu begleiten und eine gemeinsame Basis zu schaffen, um politische Anliegen zu vertreten.

Was hat sich seit Eurer ersten S.o.S.-Ausgabe vor drei Jahren verändert?

Gadola: 2015 war die Unsicherheit noch groß, die Studierenden der Schulen stehen nach ihrer Ausbildung ja auch in Konkurrenz, zum Beispiel um Fördermittel.

Hennig: Mittlerweile haben wir das Gefühl, dass *S.o.S.* als Plattform bei den Schulen verankert ist. Die Studierenden sind einander näher gekommen. Es gibt auch mehr Kommunikation mit uns, erstmals sind alle Schulleiter*innen zu den Vorstellungen gekommen.

Gadola: Entstanden ist ein Bewusstsein dafür, dass man einander ergänzen kann. Es gibt HZTler*innen, die für ihre Abschlussstücke verzweifelt Tänzer*innen suchen – da kann ein Kontakt mit den Privatschulen helfen. Und Kompliz*innen-Bünde knüpfen.



Koffi Kôkô, hier mit Christa Flaig, beim einem Tanzfabrik-Workshop.
Foto: Anna Stein

Gedankenauftrieb

Marathon geteilten Wissens in der Tanzfabrik

Verausgaben können sich Tanzliebhaber in der Tanzfabrik Berlin diesen Sommer nicht nur körperlich, sondern auch geistig. An acht Tagen in Folge lädt das Veranstaltungsformat *Open Spaces* zu Vorträgen und Gesprächen rund um die heißen Themen des Tan-

zes ein. Physische Diversität und ihr Potenzial für den Tanz, Fragen körperlicher Interaktion oder die Präsenz im (Stadt-)Raum sind dabei genauso Diskussionsgegenstand wie der Zugang zu somatischen Praktiken. Ein besonderes Highlight: Koffi Kôkô, moderner afrikanischer Tanzkünstler erster Generation, spricht mit Kunsthistoriker, Tanzpublizist und Kurator Johannes Odenthal über die Verbindung

von Tanz, Ritual und Leben in Benin. Für gedanklichen Auftrieb sorgt auch die dritte Ausgabe des *Tanznacht-Forums*. Im Mittelpunkt des in einen Gesprächs- und einen Performance-Teil aufgefächerten Abends steht das Interesse an zeitgenössischen Tanzästhetiken, insbesondere deren Bezüge zur politischen und sozialen Situation in der Welt, so Mitkuratorin Silke Bake. Auf dass die Gedanken bekannte Zielgeraden überwinden!

Lift For Thoughts

A marathon of shared knowledge at the Tanzfabrik

This summer at the Tanzfabrik Berlin, dance lovers will have the chance not only to exert some physical energy, but mental energy as well. The event format *Open Spaces* will run showcase presentations and talks about current hot topics in dance for eight consecutive days. Physical diversity and its potential for dance, questions

of physical interaction or the presence in (urban) space are as much a matter of discussion as access to somatic practices. A special highlight: Koffi Kôkô, a modern African dance artist of the first generation, talks with art historian, dance critic and curator Johannes Odenthal about the combination of dance, ritual and life in Benin. The third edition of the *Tanznacht-Forum* will provide occasion for some mental gymnastics, too. The focal part of the evening, which will feature a discussion and a performance, covers contemporary dance aesthetics, in particular its connections to the political and social situation in the world, says co-curator Silke Bake. Let's race the thoughts – right down home stretch!

Tanzfabrik Berlin / Wedding
Open Spaces (Lectures & Talks)

20. – 27. Juli 2017

Tanznacht-Forum
„unsettled landscapes“

28. August 2017

www.tanzfabrik-berlin.de



Freies Forschen

Prozessarbeit in den Uferstudios

Die Idee entstand auf dem Künstler*innentreffen „Our common future“ der Uferstudios im Oktober 2016: ein Projekt aller Uferstudios-Partner zusammen mit Künstler*innen, das professionellen Tanzschaffenden mehr kreativen Entwicklungsspielraum bietet. Im August geht nun der aus dieser Idee entstandene *Month of Research* mit zahlreichen selbstorganisierten Vorhaben und komplett ohne Förderung an den Start. Die Recherchefelder sind so vielfältig wie die Interessen der Szene – die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der unmittelbaren Umgebung der Studios, die Beziehung zwischen Fußball und Choreografie, aber auch Fragen nach dem Umgang mit Texten, zur Praxis der Erinnerungskultur sowie zu Kunstmarkt-Mechanismen im Performancebereich. „Wir wollen ein Signal setzen, dass (freie) künstlerische Forschung notwendig

ist“, so Simone Willeit, Co-Geschäftsführerin der Uferstudios. Bedeutet das einen Öffnungsdruck fürs Fördersystem statt Effizienzdruck für die Künstler*innen?! Ein eigener Projektblog sorgt für die nötige Transparenz.

Free Artistic Research

Procedural work at Uferstudios

The idea was born in the artist's meeting entitled “Our common future” at Uferstudios in October 2016: a project of all Uferstudios' partners, together with artists, offering greater creative scope for the development of those working in professional dance. In August, the *Month of Research* that emerged from this idea, will see the onset of numerous self-organized projects, and completely without funding. The research fields are as diverse as the interests in the scene – working with

children and young people in the immediate vicinity of the studios, the relationship between football and choreography, but also questions regarding the handling of texts, the practice of memory culture, as well as art market mechanisms in the area of performance. “We want to send the signal that (free) artistic research is necessary”, says Simone Willeit, co-director of Uferstudios. Does this mean more pressure on the support

system instead of more pressure on the artists to be more efficient?! A separate project blog will provide the necessary transparency.

Month of Research @ Uferstudios

14. August –

10. September 2017

Uferstudios

www.uferstudios.com



Frei forschendes Floaten für die Kunst:
Der *Month of Research @ Uferstudios*.
Foto: Uferstudios

EUROLAB Zertifikatsprogramme in Laban/Bartenieff Bewegungsstudien

Bewegung erleben, beobachten, verstehen und gestalten – Experience, observe, understand and create movement

Das EUROLAB Zertifikatsprogramm in Laban/Bartenieff Bewegungsstudien – Fortbildung Basic wird über zwei Jahre in Berlin unter der Leitung von Antja Kennedy angeboten, im Intensivformat auf Englisch ab Juli und im Wochenendformat auf Deutsch ab Oktober 2017. Fortbildungsziel ist es, die Grundlagen für ein umfassendes Bewegungsstudium und ein ganzheitliches Verständnis von Bewegung und Tanz zu erlangen. Die Absolvent*innen bekommen mehr Klarheit, Koordination und Ausdruck in ihrer Bewegung und verbessern ihre Beobachtungsfähigkeit.

The EUROLAB Certificate Program in Laban/Bartenieff Movement Studies – Basic Level runs over a period of two years in Berlin, directed by Anja Kennedy. The intensive format in English will start on July 24, 2017. The program's goal is to acquire the fundamentals of a comprehensive movement study as well as a holistic understanding of movement and dance. Students of the Basic Level will achieve and acquire more clarity, coordination and expression in their movement and improve their observational skills.



standing of movement and dance. Students of the Basic Level will achieve and acquire more clarity, coordination and expression in their movement and improve their observational skills.

EINFÜHRUNGSKURSE /
INTRODUCTORY COURSES
July 13 – 16, 2017,
Tanzfabrik Berlin: Bartenieff Fundamentals (BF)
July 17 – 21, 2017,
Tanzfabrik Berlin: Laban Movement Studies
Sep. 29 – Oct. 01, 2017, Studio K77, Berlin: BF
Oct. 20 – 23, 2017, Maastricht (NL): BF

Further information:
EUROLAB Certificate Programs
in Laban/Bartenieff Movement Studies
Direction: Antja Kennedy
Tel: (030) 5228 2446
info@laban-bartenieff-berlin.de
www.laban-bartenieff-berlin.de

Foto: EUROLAB

Beratungsstelle des Performing Arts Programm Berlin

Aktiv in der freien Szene Berlins – Netzwerk, Qualifizierung, Austausch

Ihr habt ein großartiges Kunstprojekt im Kopf und seid auf der Suche nach Unterstützung bei der Antragstellung? Ihr befindet Euch mitten im Produktionsprozess und braucht Rat? Ihr sucht Antworten auf Fragen zu Steuern, Recht und KSK? Ihr sucht Unterstützung für Eure Kommunikationsstrategie oder den Raum, um Kunst und Digitalisierung zu erforschen?

Die Beratungsstelle des Performing Arts Programm unterstützt Kunst- und Kulturschaffende durch ein vielfältiges Angebot an Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen, Seminarreihen und Workshops mit Expert*innen aus den verschiedensten Bereichen. Sie bietet Antworten auf Fragen zu Selbstständigkeit, Projektentwicklung, Antragstellung, Strategie und vieles mehr. Die Angebote sind kostenfrei für alle Akteur*innen der freien darstellenden Künste mit Wohnsitz in Berlin.

Mehr Informationen unter: www.pap-berlin.de/bq



Ganz aktuell ist unsere Ausschreibung für das Digitalisierungs-Triple II: „Abbildungsraum“, das sich an Kunst- und Kulturschaffende der freien darstellenden Künste richtet, die spezifische Fragestellungen und Ideen zur Abbildung ihrer Kunst im digitalen Raum (weiter)entwickeln möchten.

The entire schedule of events is available in English. The program is offered free of charge. You can find more information about the Information Center and the Performing Arts Program at: www.pap-berlin.de/bq

Das Performing Arts Programm Berlin ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das Performing Arts Programm wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft – KuWiQ“.

Foto: Jörg Feys / www.dieprojektoren.de

impresum

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

berlin Berlin

Herausgeber

Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion

Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | redaktion@ztberlin.de. Mit Beiträgen von Susanne Foellmer, Astrid Kaminski, Christine Matschke.
Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Jana Lühje, Anne Passow und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | post@tanzbuero-berlin.de

Kalender

Petra Girsch | kalender@ztberlin.de | Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch | anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen

anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Druck

Möller Druck, Berlin | Auflage: 16.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €

Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €

Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €

Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de/magazin

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

 **nicadanza**
PÄDAGOGIK UND THERAPIE

Workshops Tanz und Gestalttherapie
Kurse Tango
Morgentraining Commedia dell'Arte
dienstags freitags
um 9:00 Uhr Körperarbeit

Einzelstunden nach Vereinbarung



www.nicadanza.com - raum@nicadanza.com
Schröderstr. 4-10115 Berlin - Tel. 030 8303 8635

HAU

präsentiert

TANZ IM AUGUST

29. Internationales
Festival Berlin
11.8.-2.9.2017
www.tanzimaugust.de

be  Berlin

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS